

KINDERGOTTESDIENST@HOME

Die 10 Gebote

(Der Entwurf kann auch über zwei Wochen verteilt genutzt werden)

Psalm 1 für Kinder erzählt: Die Freude an Gottes Wort

Glücklich ist der Mensch,
der folgendermaßen lebt:
Er meidet schlechte Vorbilder und
er geht nicht auf sündigen Wegen.
Er setzt sich nicht mit Lästern an einen Tisch.
Nein, vielmehr macht es ihm Freude,
in der Bibel zu lesen.
Tag und Nacht denkt er darüber nach
und sagt Gottes Wort laut vor sich hin.
Er gleicht einem Baum,
der am Wasser gepflanzt ist.
Seine Früchte trägt er zu seiner Zeit
und seine Blätter welken nicht.
Alles, was er tut, gelingt ihm gut.
(V1-3 frei nach der Basisbibel)



Liedvorschläge:

Ich stehe fest auf dem Fels (27)

Nicht links nicht rechts (114)

Absoluto guto (137)

Aus „Einfach Spitze“: Hörprobe unter: <https://www.gerth.de/index.php?id=203&sku=857449>

Geschichte

Einstieg:

- Kinder überlegen sich Regeln, die sie aus dem Alltag kennen (Beispiele: Spielregeln, Verkehrsregeln, Regeln in KiGa und Schule, Regeln zu Hause...)
- Über Sinn und Unsinn solcher Regeln reden (Sind alle Regeln verständlich? - Was habe ich davon, wenn ich meinen Eltern gehorche? Z.B. Geh nicht an die heiße Herdplatte oder Gehorsam aus Liebe und den Eltern damit eine Freude machen)
- Ziel der Regeln Gottes: Ein gelingendes Leben in Freiheit schenken. Dazu gibt es dann diese Geschichte:

Benjamin hört die Gebote

(Wem die Geschichte zu lange ist, der kann sie auch auf 2 Sonntage verteilt erzählen. Ein Hinweis in der Geschichte zeigt das an)

Es wird Abend. Im Lager der Israeliten leeren sich die Gassen zwischen den Zelten. Ein jeder schaut, dass er so bald wie möglich vor Einbruch der Nacht zu seinem eigenen Zelt kommt. Überall liegt der Duft von frischem Manna-Brot mit Wachteln in der Luft. Die Frauen sind gerade dabei, das Abendbrot für die ganze Familie zuzubereiten. Nach einem langen Tag freut sich ein jeder auf dieses Mahl, auch wenn es bei weitem nicht mehr so üppig ist, wie sie es von Ägypten her noch kannten. Außerdem beginnt mit Sonnenuntergang der Sabbat. Bis dahin sollte alle Arbeit erledigt sein.

Auch Benjamins Mutter hantiert gerade mit dem Brotteig umher. Benjamin hat seiner Mutter eine Zeit lang zugeschaut, wie sie zunächst die Manna-Körner zerstoßen hat, dann mit Wasser einen Teig angerührt und geknetet hat und schließlich hat sie die Fladen über dem Feuer knusprig braun gebacken. Gerade biegt sein Vater um die Ecke. Endlich ist sein Papa wieder da. Schon so lange hat er ihn vermisst. Ben rennt seinem Vater entgegen, der ihn bereits mit offenen Armen empfängt, und fällt diesem um den Hals. „Hallo Papa, schön dass du wieder da bist. Wo warst du denn soooooo lange. Ich hab dich ganz doll vermisst.“

Während der Vater seinen Jungen auf seinen Arm hochhebt und gleichzeitig seiner Frau einen Kuss gibt, antwortet er: „Hallo, mein Junge, ich hab dich und deine Mama auch schon sehr vermisst. Aber jetzt bin ich wieder da, rechtzeitig zum Sabbat. Da haben wir besonders viel Zeit. Die müssen wir so richtig miteinander genießen. Und gleich nachher nach dem Abendessen, will ich anfangen euch das Neueste von Gott zu erzählen.“

Ben und seine Eltern setzen sich, die Mutter reicht die Brote. Dann gibt sie eine Schüssel herum, aus der sich jeder ein wenig Ziegenkäse zur Feier des Tages nehmen darf. Ben schiebt einen mords Kohldampf und fährt auf das Brot und den Käse rein, als hätte er seit mindestens einer Woche nichts mehr zu essen gehabt. Auch die Mutter freut sich auf ihr frisch gebackenes Brot und beißt genüsslich ein großes Stück runter.

Nur der Vater hält noch immer das Brot in der Hand ohne davon zu essen. Ben schaut verdutzt zu seinem Vater. Auch die Mutter hält jetzt inne und im selben Augenblick sagt der Vater: „Wartet mal mit dem Essen. Bisher schlingen wir das Essen immer so runter, als ob es eine Selbstverständlichkeit wäre. Aber Gott hat es uns doch geschenkt, ich meine . . . , was ich sagen will . . . , ich hab in den letzten Tagen gelernt, dass Gott doch über allem steht . . . und dass er uns das Essen gibt . . . und deshalb sollten wir uns auch bei ihm dafür bedanken.“

Ben und seine Mutter schauen verdutzt aus der Wäsche. Gott für das Essen danken, das haben sie ja noch nie gemacht! „Was wohl Vater erlebt hat, dass er jetzt auf solche Ideen kommt?“, denkt Ben.

In dem Moment aber erhebt der Vater seine Hände mit dem Brot zum Himmel und dankt Gott für das Brot und den Käse und die Gemeinschaft beim Essen. Er schließt mit einem kräftigen Amen, lässt die Arme sinken und beißt nun hungrig vom Brot ab. Ben ist total verdutzt. Mit offenem Mund und mit weit aufgerissenen Augen schaut Ben auf das, was sein Vater da macht.

„Papa, warum tust du das?“ will Ben jetzt neugierig wissen. Da auch Bens Mutter ihren Mann völlig irritiert anschaut, sieht sich der Vater in der Pflicht, seinen beiden zu erklären, was er mit Mose in den letzten Wochen erlebt hat.

„Gott hat Mose, Aaron und weitere 72 Männer zu sich auf den Berg eingeladen und ich durfte auch dabei sein. Ich, Ruben, ein Mann aus dem Volk. Mir war schon sehr bange, als wir über die Absperrung stiegen. Ihr wisst ja selbst, wie es donnerte und blitzte und Rauch aufstieg und eine dunkle Wolke über diesem ganzen Berg war. Sich diesem heiligen und mächtigen Gott zu nahen - mir war bei dem Gedanken ehrlich nicht sehr wohl. So sind wir den Berg hochgestiegen, immer weiter. Bis zu einer kleinen Ebene. Dort hat Mose gesagt, wir sollten hier an dieser Stelle warten, während er allein mit Josua noch etwas weiter ginge zur Begegnung mit Gott. Ich war ganz froh, dass wir nicht weiter gehen brauchten. Ich hätte mich gefürchtet, diesem heiligen Gott noch näher zu kommen. Mose und Josua aber stiegen immer weiter nach oben. Wieder schob sich eine schwere und dichte Wolke über den Gipfel des Berges und blieb dort einfach stehen. Sechs Tage vergingen, ohne dass etwas passierte, und auch ohne, dass Mose zurückgekommen wäre. Am siebten Tag aber war es so, als wenn ein riesiges Feuer auf dem Gipfel brennen würde. Später haben wir dann erfahren, dass Gott an diesem Tag Mose noch weiter zu sich nach oben rief, mitten in die Wolke hinein. Hier sollte Mose - und nur er - Gott begegnen. 40 Tage lang war Mose in dieser Wolke verschwunden.“

Dann endlich kam er zurück, unter den Armen trug er zwei schwere steinerne Platten. Und stellt euch vor, Gott hat ihm diese Platten gegeben. Gott selbst hat uns auf diese Platten 10 Gebote darauf geschrieben. 10 Regeln, nach denen wir leben sollen.“

Ben und seine Mutter lauschen gespannt, was der Vater zu berichten hatte. Dann fährt dieser fort: „Auf der ersten Platte waren lauter Gebote, die mit Gott zu tun hatten. Da wurde mir erst so recht bewusst, was für einen wunderbaren Gott wir doch haben und wie sehr wir ihm zu Dank verpflichtet sind.“

„Papa, was stand auf dieser ersten Tafel?“, will Ben jetzt genauer wissen. Zuerst steht dort: „Ich bin der HERR, dein Gott, der dich aus Ägypten befreit hat. Du sollst keine anderen Götter neben mir haben. (1)
Du sollst dir kein Bildnis zur Anbetung machen (2)
Du sollst den Namen des HERRN, deines Gottes, nicht missbrauchen (3)
Gedenke des Sabbattages, des Ruhetages und heilige ihn. (4)

Ben schaut seinen Vater verblüfft an: „Und das alles konntest du dir auswendig merken?“

„Na, hör mal, mein Sohn, das ist das, was Gott von uns will. Wenn wir Gott gefallen wollen, dann müssen wir die Gebote zuerst auswendig lernen und dann können wir auch viel besser danach leben.“

„O. k. das verstehe ich ja noch. Aber du, Papa, ich hab immer noch nicht kapiert, warum du jetzt vor dem Essen beten willst.“

Der Vater schaut seinen Ben verständnislos an. „Nicht wir haben uns aus Ägypten befreit, Gott war es. Und genau so wenig können wir uns hier in der Wüste mit Essen versorgen, wenn es uns Gott nicht gäbe. Dieser Gott will unser Gott sein. Und wie verhält man sich Gott gegenüber?“

Der Vater schaut Ben erwartungsvoll an. Ben runzelt die Stirn und versucht eine Antwort: „Man betet zu Gott?“

„Richtig und als allererstes haben wir allen Grund zu danken, dass Gott es so gut mit uns meint, danken für das Essen. Danken, dass wir in Freiheit sind. Danken, dass wir gemeinsam hier sitzen dürfen und uns unterhalten können. Verstehst du jetzt, was ich meine?“

Ben nickt. Aber man sieht es ihm förmlich an, dass es in seinem Kopf weiter rattert und er sich viele Gedanken über das macht, was er gerade gehört hat.

Da sagt sein Vater: „Ich glaube bevor wir schlafen gehen, lernen wir einfach mal diese ersten Gebote auswendig. Und dann versuchen wir, sie auch zu leben.

Und morgen am Sabbat, da wollen wir uns eh mehr mit Gott und seinem Willen beschäftigen, da erzähle ich euch von den anderen Geboten. Einverstanden?“

Ben und seine Mutter sind einverstanden und beginnen sofort, dem Vater die Gebote nachzusprechen bis sie sie auswendig kennen.

(Wem die Geschichte zu lange ist, der kann sie hier trennen oder diesen Block bis zum nächsten Hinweis überspringen)

Es ist früher Morgen. Quer über die Berge des Sinaigebirges dringen die ersten Sonnenstrahlen und suchen sich einen Weg bis ins Lager der Israeliten.

Kaum berühren die ersten Strahlen das Zelt von Ben und seiner Familie, ist der Junge auch schon hellwach.

Er ist aufgeregt. Heute ist ein besonderer Tag. Erstens ist sein Papa wieder da. So lange war er mit Mose weg. Zweitens hat ihm sein Papa versprochen, heute mehr über die Gebote zu erzählen und drittens ist heute auch noch Sabbat. Da wird nicht gearbeitet im Lager der Israeliten. Nicht einmal Brot backt die Mama an diesem Tag. Die Familie soll Zeit für sich haben und Zeit für Gott.

Am liebsten würde Ben jetzt schon aufstehen und seine Eltern wecken. Aber er traut sich nicht. Sein Papa ist sicher noch sehr müde. Also wälzt er sich unruhig von einer Seite auf die andere. Viele Gedanken wandern ihm durch den Kopf. Er versucht sich noch an die Gebote von gestern Abend zu erinnern und sagt sie leise vor sich hin auf.

In diesem Moment bewegt sich etwas auf dem Lager seiner Eltern. Der Vater dreht sich um und öffnet langsam die Augen. Endlich war es so weit. Ben springt von seinem Lager auf und hüpfht hinüber zu seinem Vater. Damit war auch die Nachtruhe der Mutter beendet.

(Wer die Geschichte etwas kürzer an einem Stück lesen möchte, kann hier weitermachen)

Schon am Ende des Frühstücks bittelt und bettelt Ben, sein Vater soll doch jetzt noch von den anderen Geboten Gottes berichten.

Doch solange der Vater noch von seinem Brot isst, signalisiert er seinem Sohn, dass er noch warten müsse.

Dann endlich ist die Zeit gekommen. Gespannt lauschen Ben und seine Mutter, was der Vater nun erzählen will:

Der Vater holt tief Luft, dann hält er noch einmal inne, bis er schließlich beginnt:

„Die ersten Gebote kennt ihr ja schon. Die habe ich euch gestern Abend erzählt.

Trotzdem muss ich noch einmal mit ihnen beginnen. Ohne das erste Gebot sind all die anderen Gebote nicht verständlich. Ben, weißt du noch wie das erste Gebot lautet?“

Ben überlegt kurz: „Ich bin der HERR, dein Gott, der dich aus Ägypten befreit hat. Du sollst keine anderen Götter neben mir haben.“

„Gut, mein Sohn. Ich bin stolz auf dich.“ Dabei klopfht Bens Vater dem Jungen auf die Schulter. „Gott hat uns die Freiheit geschenkt. Das dürfen wir ja nie vergessen. Und diese Gebote sollen uns die Freiheit erhalten. Versteht ihr das?“, will der Vater nun von seinen beiden Zuhörern wissen. Doch Mutter und Sohn schütteln beide ihre Köpfe. Der Vater überlegt kurz, wie er ihnen das erklären kann.

„Passt auf! Wenn ich etwas angestellt habe, dann plagt mich mein schlechtes Gewissen. Ich bin nicht mehr frei und unbeschwert. Versteht ihr das?“

Oh ja, das verstehen die beiden und Ben kommt manche Situation, in der er ein schlechtes Gewissen hatte, in den Sinn.

„Gut, wenn ihr das verstanden habt. Dann kann ich euch ja heute die neuen Gebote Gottes sagen, die ihr noch nicht kennt. Da ist zunächst das Gebot für die Familien: Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren, damit du lange lebst (5)

Versteht ihr, nur wenn wir in den Familien anfangen, liebevoll miteinander zu leben und aufeinander Acht geben und uns gegenseitig helfen, dann können wir auch hier in dieser Wüste (und in anderen Krisen) überleben.“

Das versteht Ben. „Gell Papa, das gilt auch für Mama und für dich, ihr habt ja auch Eltern, die ihr ehren sollt.“ „Richtig mein Sohn, das gilt auch Mama und mir.

Gott hat uns noch weitere Gebote gegeben, passt auf:

Du sollst nicht töten. (6)

Du sollst nicht ehebrechen. (7)

Du sollst nicht stehlen. (8)

Du sollst nicht falsch Zeugnis reden wider deinen Nächsten (nicht lügen). (9)

Du sollst nicht begehren, was deinem Nächsten gehört (nicht neidisch sein). (10)

Ja, das sind also die Gebote Gottes. Wenn wir die halten, dann behalten wir auch die Freiheit, die Gott uns geschenkt hat.“

Glücklich über diese Nachricht strahlt der Vater seine kleine Familie an.

Auch Mutter und Sohn haben Gefallen an diesen Geboten gefunden. Sie beginnen gleich damit auch diese auswendig zu lernen.

In Anlehnung an: <http://www.allesumdiekinderkirche.de/textsuche/2mos20.pdf>

Vertiefungsidee für ältere Kinder

Miteinander die Erklärung der 10 Gebote - oder nur von ausgewählten - von Martin Luther lesen (Kleiner Katechismus, EG 834) und darüber sprechen

Vertiefung für Jüngere

Den Einstieg nochmals aufgreifen und über den Sinn von Spielregelheften und Gebrauchsanleitungen im Blick auf die 10 Gebote reden (10 Gebote als Gebrauchsanleitung für ein Leben mit Gottes Regeln).

Bastel- und Spielidee:



Eine Bastelidee Mose und die 10 Gebotetafeln findet ihr am Ende. Einfach Ausmalen, ausschneiden und zusammenkleben.

Weitere Ideen unter:

<https://christlicheperlen.wordpress.com/tag/basteln-zu-den-zehn-geboten/>

ODER

Die Kinder zeichnen ihre Füße (in Summe 10 Füße) auf Papier nach. Schneiden diese aus und schreiben je ein Gebot auf die Fußabdrücke. Dann werden die Fußabdrücke in die richtige Reihenfolge gebracht und als Fußspuren im Raum aufgehängt.

10 Gebote Memory:

10 Karten mit je einem Gebot (nummeriert)

10 Karten mit Umschreibungen der 10 Geboten (ohne Nummerierung)

Entweder selber basteln oder Vorlage am Ende nutzen.

Rezept für Kater Hund



Zutaten (in Anlehnung an:

https://www.kochwiki.org/wiki/Kalter_Hund)

- 300 g Butterkekse (1 große Packung)
- 250 g Kokosfett
- 2 Eier (wer die weglassen will, nimmt mehr Milch)
- 100 g Puderzucker
- 10 g Vanillezucker oder 1 Pck Vanillezucker
- 50 g (Back)Kakaopulver (kein Instant, wie Nesquik)
- 4 EL Milch

Das Kokosfett in einem Topf bei kleiner Flamme schmelzen lassen, danach vom Feuer nehmen und etwas abkühlen lassen. Staubzucker, Vanillezucker und Kakaopulver in eine Schüssel sieben und mischen. Mit Milch und Eiern verrühren und schaumig schlagen.

Die Mischung aus Puderzucker und Kakao unter den Eier-Milch Schaum rühren. Geschmolzenes Kokosfett langsam in die bisher entstandene Schokoladenmasse einrühren, am Anfang tropfenweise, später schneller.

Die Kastenform mit Backpapier auslegen (nimmt man eine elastische Form, kann das Papier weggelassen werden).

Eine dünne Schicht Schokoladenmasse einfüllen. Darauf abwechselnd Kekse, dann dünn Schokolade und Kekse, zum Schluss Schokolade schichten.

Den Kalten Hund einige Stunden kaltstellen, am besten über Nacht.

Den Kuchen aus der Kuchenform nehmen, das Papier abziehen und vor dem Servieren in dünne Scheiben schneiden. Jedem zwei Scheiben auf einem Teller anrichten.

Je nachdem welche Kastenform man hat, sehen die Scheiben (mit etwas Fantasie) wie die zwei Gebote Tafeln aus. Guten Appetit.

Und jetzt bist du dran:

Wir freuen uns immer über Fotos und veröffentlichen sie gerne auf unser

Homepage: <https://ekg-heidelsheim.de/angebote/kigohome/>

(Mail an: daniel.dejong@kbz.ekiba.de)

Herzliche Grüße, bleibt behütet und gesund
das Kindergottesdienst@Home-Team

Mose mit den Zehn Geboten

<http://christlicheperlen.de>



Die 10 Gebote (Kurzform)

- 1 Du sollst keine anderen Götter haben neben mir
- 2 Du sollst dir kein Bild zum Anbeten machen
- 3 Du sollst den Namen des Herrn nicht missbrauchen
- 4 Du sollst den Feiertag heiligen
- 5 Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren



- 6 Du sollst nicht töten
- 7 Du sollst nicht ehebrechen
- 8 Du sollst nicht stehlen
- 9 Du sollst nicht falsch reden über deinen Nächsten
- 10 Du sollst nicht begehren deines Nächsten Weib, Hab und Gut

2. Mose 20, 1-17
und
5. Mose 5, 1-19

Christliche Perlen dankt der Bastelarbeitenspenderin
für den wunderschönen Entwurf!



10 Gebote Memory

(Am besten auf etwas dickeres Papier ausdrucken - oder auf farbigen Tonkarton kleben und dann auseinander schneiden.)

1	2	3	4
5	6	7	8
9	10	Du sollst keine anderen Götter haben neben mir. (1)	Du sollst dir kein Bildnis zur Anbetung machen. (2)
Du sollst den Namen des HERRN, deines Gottes, nicht missbrauchen. (3)	Gedenke des Sabbattages, des Ruhetages und heilige ihn. (4)	Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren, damit du lange lebst. (5)	Du sollst nicht töten. (6)
Du sollst nicht ehebrechen. (7)	Du sollst nicht stehlen. (8)	Du sollst nicht lügen. (9)	Du sollst nicht begehren, was deinem Nächsten gehört (nicht neidisch sein). (10)